

reach



JAHRESBERICHT 2019

INHALT

JAHRESBERICHT 2019	1
INHALT	2
IMPRESSUM	3
WISSENSCHAFT IM GESPRÄCH – UM DIE WELT ZU VERSTEHEN UND ZU VERÄNDERN	4
FÜR EINE WISSENSCHAFTSFREUNDLICHE KULTUR	5
UNSERE 5 SCHWERPUNKTTHEMEN	6
UNSERE TÄTIGKEITEN	7
2019 IN ZAHLEN	8
VERANSTALTUNGEN 2019 IM ÜBERBLICK	9
SCHWERPUNKTPROJEKTE 2019	10
WEITERE GELUNGENE VERANSTALTUNGEN	18
WORKSHOPS & TRAININGS	27
UNSERE FORMATREIHEN	30
PUBLIKATIONEN	33
AUFTRÄGE & MANDATE	35
VEREINSENTWICKLUNG	37
BESETZUNG DER VEREINSORGANE	39
STANDORTE	41
ERWEITETER VORSTAND & TEAM	42
TRANSPARENZ	44
ERFOLGSRECHNUNG 2019	48
BILANZ PER 01.01.2020	49

IMPRESSUM

Anschrift

reatch – research and technology in switzerland
Binzstrasse 12
8045 Zürich

Kontakt

info@reatch.ch

Internet

www.reatch.ch

Texte, Tabellen & Gestaltung

Chantal von Siebenthal (chantal.v.siebenthal@reatch.ch)
Michaela Egli
Servan Grüninger
Joel Lüthi
Projektleitungen

Bilder

Silas Arn, Levyn Bürki & Joel Lüthi

Kontoinformationen

IBAN: CH47 0900 0000 6104 4513 2
BIC: POFICHBEXXX
PC-Konto: 61-44513-2
Clearing Nr.: 9000

WISSENSCHAFT IM GESPRÄCH – UM DIE WELT ZU VERSTEHEN UND ZU VERÄNDERN

Dank dem grossen Engagement unserer Freiwilligen war 2019 erneut ein beachtliches Jahr: Mit unserem neuen Förderprogramm «Scimpact» haben wir unser erstes mehrjähriges Grossprojekt lanciert. Durch eine Kombination aus bestehenden reatch-Formaten und neuen Ideen haben wir das Training für eine erste Runde von 20 Teilnehmer*innen bereitgestellt. Scimpact ermöglicht es, Wissenschafts-interessierte junge Menschen in die Verantwortung zu nehmen und sie zu befähigen mit ihrem Wissen etwas zu bewirken. Sie sollen dadurch zu den kritischen, kreativen und kooperativen Problemlöser*innen werden, die wir zum Bewältigen gegenwärtiger und zukünftiger gesellschaftlicher Herausforderungen brauchen. Ausserdem haben wir so unsere Trainingsangebote professionalisiert und auch Aussenstehenden zur Verfügung gestellt – sowie eine Stelle geschaffen, die nur für dieses Projekt zuständig ist.

Dies ist nur ein Beispiel für die bekannte reatch-Mentalität: Wenn sich eine Handvoll motivierte Menschen zusammentun, kann einfach und schnell Grosses entstehen. Wir bedanken uns deshalb ganz herzlich bei allen, die in diesem Jahr mitgearbeitet und uns mit Spenden unterstützt haben! Dank euch können wir auch in Zukunft gross denken. Unser Dank gilt auch unseren Partnern, denn ohne Partnerschaften geht nichts. Durch ihre Unterstützung und Erfahrung können wir viel lernen. Diese Zusammenarbeit ist wichtig und wir schätzen sie sehr.

Ganz nach dem Motto «Etwas tun, statt nur darüber zu sprechen» blicken wir voller Vorfreude in die Zukunft: Mit diversen spannenden Projekten, von der «Zukunft der Arbeit» über Energiefragen bis hin zu Tierversuchen wird reatch auch im kommenden Jahr ein spannendes wissenschaftliches Themenfeld mit gesellschaftlicher Relevanz abdecken. Übrigens: Letztes Jahr ist reatch 5 Jahre alt geworden. Die Feierlichkeiten dazu werden wir 2020 nachholen. Man darf also gespannt sein! Wer uns kennt, weiss, dass wir uns stetig weiterentwickeln und auch in Zukunft versuchen werden, unsere Ziele bestmöglich weiterzuverfolgen – hiesse dies auch, noch häufiger unsere Köpfe zusammenzustecken und noch intensiver zu debattieren.



Joel Lüthi
Vizepräsident



Chantal von Siebenthal
Geschäftsstelle

FÜR EINE WISSENSCHAFTSFREUNDLICHE KULTUR

Die unabhängige Ideenschmiede reatch setzt sich ein für eine wissenschaftsfreundliche Kultur, in der die Wissenschaften und die Gesellschaft an einem Strang ziehen. Dazu machen wir Wissenschaft gesellschaftlich relevant und bereichern die öffentliche Debatte mit faktenbasierten Lösungen. reatch arbeitet fachübergreifend und setzt auf die Innovationskraft zahlreicher Freiwilliger.

Unser Versprechen

Wir wollen vertrauenswürdig sein, deshalb haben wir klare Grundsätze: kompetent, aufrichtig, unabhängig, ausgewogen und partnerschaftlich. Alles, was man über reatch wissen muss, ist in unserem [reatch Leitbild](#) festgehalten.

Der Vorstand



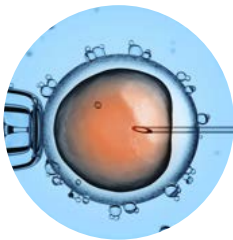
Im Uhrzeigersinn v. o. l.: Servan Grüninger, Joel Lüthi, Anna-Katharina Ehlert, Martina Stieger, Manuel Merki, Michaela Egli, Fabio Hasler, Jonas Wittwer und Darienne Hunziker.

UNSERE 5 SCHWERPUNKTTHEMEN



Digitaler Wandel

Unser Alltag ist von der Digitalisierung durchzogen – und man munkelt zurecht, dies sei erst der Anfang. Verschiedene Projektgruppen erkunden abseits von Hiobs- und Heilsbotschaften, wie die digitale Gesellschaft von heute und morgen lebt.



Mensch und Gesundheit

Die Projekte versuchen sich am Balanceakt zwischen medizinischem Expertenwissen und selbstbestimmter Gesundheit. Wir informieren differenziert über die Medizin der Zukunft und die bereits spürbaren Herausforderungen der Gegenwart.



Ressourcen für morgen

Die Arbeitsgruppen zeigen Wege auf, wie wir dank wissenschaftlichen und technischen Innovationen nachhaltiger leben können. Weil solche Lösungen umweltbewusstes Handeln indes nicht obsolet machen, berücksichtigen wir insbesondere sozialwissenschaftliche Erkenntnisse über nachhaltige Lebensweisen.



Verantwortungsvolle Wissenschaften

Pflichtbewusste und ethisch solide Wissenschaft ist viel mehr als methodisch einwandfreie Arbeit. Wir arbeiten daran, dass sich Nachwuchsforschende mit der ethischen und gesamtgesellschaftlichen Bedeutung ihrer Forschung auseinandersetzen.



Kulturen der Gegenwart

Im Rahmen dieses Schwerpunktes lenken wir ein Augenmerk auf gesellschaftliche Aktualitäten und ergänzen unsere Projekte mit sozial- und geisteswissenschaftlichen Perspektiven für eine wissenschaftsaffine Kultur. Zurzeit sind Beiträge zu den Themen Erziehung und Migration geplant.

UNSERE TÄTIGKEITEN

2019 überzeugten wir durch zwei grössere Projekte sowie spannende Einzelveranstaltungen: Wir konnten mit dem grossen Dialogprojekt «Rendez-vous. Wissenschaft im Gespräch» aufzeigen, dass Wissenschaft und Forschung für die Schweiz wichtige Pfeiler sind und auch im Parlament mehr Gewicht erhalten sollten. Ausserdem ermöglichten wir es durch die direkten Begegnungen mit Forschenden, dass die breite Bevölkerung ihr Vertrauen in die Forschung stärken konnte. Des Weiteren haben wir mit der Lancierung des neuen Training-Programms «Scimpact» wissenschaftlich Interessierte in die Verantwortung genommen und sie befähigt, als öffentlichkeitswirksame Personen die Brücke zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu schlagen. Und schlussendlich bereicherten gut besuchte Veranstaltungen zu den Themen Evidenzbasierte Medizin, Energie, Zukunft der Arbeit sowie Klimawandel das reatch Jahr 2019.

Mit unseren Tätigkeiten schaffen wir Vertrauen in die Wissenschaften, fördern eine Debattenkultur zur fundierten Meinungsbildung und eine Politik, die transdisziplinäre Standpunkte einfließen lässt.



2019 IN ZAHLEN

36 VERANSTALTUNGEN

5 SCHWERPUNKTTHEMEN

1'594 BEGEGNUNGEN

28 PUBLIKATIONEN

255 MITGLIEDER

1'136 NEWSLETTER-ABONNENT*INNEN

2 ARBEITSSTELLEN

16 BEIRÄTE

2'428 FACEBOOK-FANS

89'500 FRANKEN AUSGABEN

47 RÜEBLIKUCHEN UND CHÄSCHÜECHLI IM REATCH BÜRO

UND **UNZÄHLIGE** STUNDEN PROJEKTARBEIT UND IDEENENTWICKLUNG

VERANSTALTUNGEN 2019 IM ÜBERBLICK

FORMATREIHEN

- «Reatching into the Rabbit Hole»
- «nanoTalks»
- «Pizza, Philosophy and Science»

PROGRAMME

- «Scim pact Kick-off – Mit Wissenschaft die Welt verstehen & verändern»

GROSSVERANSTALTUNGEN

- «Rendez-vous. Wissenschaft im Gespräch»

WORKSHOPS

- «KI als Gatekeeper des digitalen öffentlichen Raums»
- «Diskussionen erfolgreich leiten & lenken»
- «Tag der Tierwissenschaft & Ethik 2019»
- «nanoTalks: Wissenschaftliches Erzählen I & II»

PODIEN

- «Vorhang auf für den Patienten»
- «Patient*in im Fokus – wie Patient*innen aktuelle Forschung mitgestalten können»
- «Von Christchurch nach Sri Lanka – Der kuriose Fall der Sozialen Medien»
- «Lobbyismus & Transparenz in der Schweizer Politik»
- «Klimawandel: Wer soll das alles bezahlen?»
- «Digitalisierung im Finanzsektor – mehr als nur ein Hype?»
- «Working/Progress: Legal Tech-Edition»
- «Insektensterben – Sind wir dem Untergang geweiht?»

WETTBEWERBE

- «FameLab»

FACHTAGUNGEN

- «Wenn Pflanzenschutz politisch ist»

SCHWERPUNKTPROJEKTE 2019

Rendez-vous. Wissenschaft im Gespräch

Das Dialogprojekt [«Rendez-vous. Wissenschaft im Gespräch»](#) ermöglichte am 6. und 7. September 2019 auf dem Berner Waisenhausplatz viele inspirierende Begegnungen zwischen Wissenschaftler*innen und der breiten Öffentlichkeit. An den Gesprächen mit 37 Wissenschaftler*innen aus der ganzen Schweiz nahmen an diesen zwei Tagen rund 300 Besucher*innen teil, darunter zahlreiche Kinder, eine Schulklasse und Erwachsene jeden Alters. Die Gespräche waren eingebettet in ein Begegnungsspiel. Sie fanden an fünf Gesprächsinseln statt und widmeten sich jeweils einem Thema des Alltagslebens.



Das «Rendez-vous» richtete sich an ein breites Publikum. Durch den direkten Dialog sollten Stereotypen durchbrochen, das Vertrauen in Forschung gestärkt und die Diversität der Wissenschaften aufgezeigt werden. Der Austausch auf Augenhöhe und die Vielfalt der Begegnungen wurde von allen Seiten sehr geschätzt. Die Auswertung eines umfangreichen Fragebogens, welcher von rund einem Drittel der Teilnehmer*innen ausgefüllt wurde, zeigt, dass mit dem Projekt auch wissenschaftsferne Bevölkerungskreise erreicht werden konnten.

Eine Evaluation unter den Wissenschaftler*innen zeigt zudem, dass das «Rendez-vous» auch ihnen einen Nutzen bot, indem sie sich im Dialog auf Augenhöhe mit einem Laienpublikum üben konnten und spannende Inputs für ihre Arbeit erhielten.

Das Projekt basierte auf der Überzeugung, dass Wissenschaft und Forschung für die Schweiz wichtige Pfeiler sind und auch im Parlament mehr Gewicht erhalten sollten. Ergänzt wurde das «Rendez-vous» deshalb mit fünf Podiumsdiskussionen, an denen 13 Podiumsgäste aus Wissenschaft und Politik über den Stellenwert von Wissenschaft und Forschung in der Schweiz diskutierten.

Wir haben das Projekt gemeinsam mit der Stiftung Science et Cité und unter der Schirmherrschaft der Akademien der Wissenschaften Schweiz realisiert. Die Projektleitung teilten sich Levyn Bürki (reatch) und Yasemin Tutav (Science et Cité). Mit zum Projektteam gehörten ausserdem Servan Grüninger (reatch), Michaela Egli (reatch) und Philipp Burkhard (Science et Cité).

Das Begegnungsspiel

Das «Rendez-vous» fand im Freien auf dem Berner Waisenhausplatz statt und nutzte dort die modulare Möblierung des «Sockels», einer temporären Begegnungszone der Stadt Bern. Die Gespräche wurden in ein flexibles Spielkonzept eingebettet. Dies erlaubte es, die Gespräche zu dokumentieren und das Publikum enger in die Gesprächsrunden einzubinden. Den Teilnehmer*innen war es dabei jederzeit möglich, das Begegnungsspiel zu beenden.

Ein breites Spektrum an Wissenschaftler*innen zu bieten, war eines der grossen Ziele des Projekts. Insgesamt nahmen 37 Wissenschaftler*innen teil: Vom PhD-Studenten zur international renommierten Professorin, von Bern bis St. Gallen und von Ethnologie über Medizin bis zu Holzbau bildeten sie das breite Spektrum der schweizerischen Forschungslandschaft ab.



Ziel der Gespräche war ein gegenseitiger Austausch – keine Vorträge. Ausgangspunkt der Gespräche waren deshalb stets die Teilnehmer*innen mit ihren Fragen und Vorstellungen über Wissenschaft und Forschung. Dabei konnte einerseits über das Fachgebiet diskutiert werden, andererseits sollte auch ein Austausch über Alltagserfahrungen und Werthaltungen stattfinden, welche mit dem jeweiligen Themengebiet oder mit Forschung und Wissenschaft ganz allgemein in Bezug stehen. Gemeinsam sollte untersucht werden, wo sich Wissenschaft, Alltagsleben und gesellschaftliche Diskurse verschränken. In einem vorgängigen schriftlichen sowie mündlichen Briefing wurden die Wissenschaftler*innen auf diese Gesprächssituation vorbereitet.



Zu Beginn erhielten alle Teilnehmer*innen ein rotes Holzklötzchen in die Hand gedrückt, welches sie auf dem Platz als aktive Teilnehmer*innen des Dialogprojekts auswies. Die Klötzchen wurden gross mit ihrem Vornamen beschriftet. Zu Beginn des «Rendez-vous» befanden sich die Klötzchen alle in einem hohen Plexiglas-Turm, der als Blickfänger oben am Waisenhausplatz stand. Dieser Turm konnte im Rahmen des «Rendez-vous» metaphorisch auf zwei Arten gelesen werden: (1) als Indikator für den hohen Gesprächsbedarf zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Politik und (2) als der sprichwörtliche Elfenbeinturm, welcher nun performativ während zwei Tagen, Klötzchen für Klötzchen, Gespräch für Gespräch, gemeinschaftlich dekonstruiert werden sollte.

Nach jedem Gespräch konnten die Teilnehmer*innen ihre Klötzchen mit bunten Sticker-Punkten, gemäss der Farbe der Gesprächsinsel, bekleben. Dadurch wurden sowohl die Anzahl der Gespräche wie auch deren Intensität (Selbsteinschätzung mit 1–3 Stickern pro Gespräch) dokumentiert. Zum Schluss konnten die Teilnehmer*innen ihre Klötzchen an eine grosse Holzwand nageln. Die Anzahl der bereits stattgefundenen Gespräche wurde so laufend öffentlich sichtbar gemacht.

Um das Feedback der Teilnehmer*innen des «Rendez-vous»' abzuholen, wurde ein grosser Wettbewerb ausgeschrieben, der an eine ausführliche Umfrage geknüpft war. Dieses konnte im «Institut für Meinungskunde» digital und analog ausgefüllt werden. Befragt wurden die Teilnehmer*innen nicht nur zu ihren Gesprächen am «Rendez-vous», sondern auch ganz allgemein zu ihrer Position zu Wissenschaft und Forschung. Die Umfrage stiess erfreulicherweise auf grosses Interesse und wurde von rund einem Drittel der Teilnehmer*innen ausgefüllt.

Die Zusammenarbeit mit Schulklassen wurde gezielt angestrebt. Eine Schulklasse der Sek II der NMS im 10. Schuljahr nahm am Freitagnachmittag mit 21 Schüler*innen im Rahmen des Fachs Geografie an den Gesprächen teil. Die Rückmeldung des Lehrers war positiv und die Schüler*innen nahmen gerne an den Gesprächen teil.

Das Rahmenprogramm

An fünf Podien mit insgesamt 13 Gästen diskutierten Kandidierende für National- und Ständerat mit Vertreter*innen aus der Wissenschaft. Gegenstand der Gespräche war das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Politik und die Frage, wie die verschiedenen Akteur*innen gewinnbringend zusammenarbeiten können. Mitdiskutiert haben Christian Wasserfallen, Philipp Kutter, Thomas Fröhlicher, Kathy Riklin, Hans-Ulrich Bigler, Mike Schäfer, Verena Herzog, Olivier Français, Lukas Gutzwiler, Nicolas Forster und David Müller. Moderiert wurden die Gespräche von Elia Blülle vom Online-Magazin Republik sowie von Servan Grüninger (reatch) und Philipp Burkhard (Science et Cité). Im Anschluss an die Gespräche wurden die Politiker*innen per Videostatement über



ihre persönliche Sicht auf die Thematik befragt. Spannenderweise gaben 60% der befragten Personen an, gerne einmal in einem wissenschaftlichen Projekt mitzuarbeiten und ihnen wurden dann auch gleich verschiedene Möglichkeiten vorgestellt, sich als Bürger*in an wissenschaftlichen Projekten zu beteiligen.

Das «Rendez-vous» erreichte eine breite Bevölkerung aus allen Altersstufen und die Rückmeldungen waren vorwiegend sehr positiv, die Initiative zum direkten Dialog wurde mehrfach gelobt. Eine mögliche Wiederholung dieses Projekts in naher Zukunft ist deshalb angestrebt. Das «Rendez-vous» sollte den Zielgruppen ein realitätsnahes Bild der gegenwärtigen Forschung und der Persönlichkeiten hinter der Wissenschaft zeigen. Alle Gesprächsteilnehmer*innen sollten ein Gespür für die zahlreichen Verschränkungen von Wissenschaft, Alltag und Werthaltungen erhalten und sich eine informierte Meinung zur Forschung und Forschungsförderung in der Schweiz bilden können. Die Rückmeldungen der Teilnehmer*innen wie auch der Wissenschaftler*innen waren überwiegend positiv. Insgesamt wurden weit über 1000 Personen durch die Animator*innen angesprochen und auf das «Rendez-vous» aufmerksam gemacht.



Scimpact

Vor zwei Jahren ist die Idee für unser erstes Grossprojekt entstanden: Dank Katrin Pfrunder, Michaela Egli und Fabienne Odermatt entstand ein effektiver Plan, wie reatch junge Wissenschaftler*innen zu kritischen, kreativen und kooperativen Problemlöser*innen für die Gesellschaft ausbilden kann. Der erste Teil dieser Ausbildung startete nun endlich 2019 mit dem Programm [«Scimpact»](#) und nahm somit konkrete Formen an: Wir haben ein attraktives und vielfältiges Trainingsprogramm für junge Forschende auf die Beine gestellt und konnten dabei auf unsere langjährige Erfahrung, insbesondere bei den reatch-Formaten, zurückgreifen. Zudem fördert es das kritische Denken, die Kommunikationsfähigkeiten und die soziale Verantwortung der Teilnehmenden. Dabei möchten wir besonders die Teilnahme von Frauen und anderen Minoritäten in den Wissenschaften fördern. Federführend für die Implementierung dieses Projekts waren Joel Lüthi, unser Leiter des Kreises Operations sowie Fabienne Odermatt als Leiterin des Programms.



Das Programm «Scimpact» hat zum Ziel, junge Wissenschaftler*innen in die Verantwortung zu nehmen und sie zu befähigen, mit ihrem Wissen und ihrer Forschung etwas zu bewirken. Damit werden aus Nachwuchsforschenden die einfallsreichen Problemlöser*innen, welche wir zum Bewältigen gegenwärtiger und zukünftiger gesellschaftlicher Herausforderungen brauchen. Aufgefordert für die Teilnahme am Programm haben wir

- junge Menschen aus der ganzen Schweiz, die Freude an Wissenschaft und gesellschaftlichen Fragestellungen haben
- neugierige Persönlichkeiten, die daran interessiert sind, sich weiterzuentwickeln
- Jugendliche, die über den Bücherrand hinausschauen und sich aktiv an gesellschaftlichen Veränderungen beteiligen möchten
- sowie Jugendliche, die an den Themen Digitalisierung und/oder Klimawandel interessiert sind.

Die Scimpact-Teilnehmer*innen nehmen regelmässig an unseren reatch-Format-Abendveranstaltungen teil und arbeiten fleissig mit. Ebenfalls finden regelmässige Gemeinschaftsveranstaltungen im informellen Rahmen statt, damit sich alle austauschen können. Durch ein 1:1 Coaching mit unseren hauseigenen erfahrenen Wissenschaftler*innen erhalten sie umfangreiche Unterstützung bei der Umsetzung aller Pläne. Die Veranstaltungen finden schweizweit statt. Unsere diesjährigen Scimpact Coaches für die erste Runde waren Joel Lüthi (Biologe), Valeria Eckhardt (Neurobiologin), Iwan Hächler (Anwalt), Lara Gafner (Philosophin), Servan Grüninger (Biostatistiker), Fabio Hasler (Immunologe), Luca Schaufelberger (Interdisziplinärer Naturwissenschaftler), Matthias Gröbner (Physiker), Jonas Wittwer (Wissenschaftsphilosoph), Martina Zanger (Medizinerin), Michaela Egli (Philosophin), Benedikt Schmidt (Humanmediziner) und Anna-Katharina Ehlert (Mikrobiologin). Das Projekt ist möglich, dank der grosszügigen Unterstützung vom Bundesamt für Sozialversicherungen der Schweizerischen Eidgenossenschaft sowie UZH Alumni.



Kick-off-Tag

Der Startschuss fiel mit dem Kick-Off-Treffen am 12. Oktober an der Universität Zürich Irchel. Ziel der eintägigen Veranstaltung war es, die Scim pact-Fellows mit reatch vertraut zu machen, ihnen Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und einen ersten Einblick ins Programm zu geben (Schreib-Crash-Kurs, Politik und Reatching into the Rabbit Hole). Am Kick-off Tag kamen somit 16 Teilnehmende aus der ganzen Schweiz zusammen. Damit startete der erste Programmzyklus, der bis Mai 2020 dauern wird.



WEITERE GELUNGENE VERANSTALTUNGEN

Podium «Vorhang auf für den Patienten – warum Patienten in einem modernen Gesundheitssystem mitreden sollten»



Das Projekt «Evident! Medizin für Mensch und Verstand – Wie aus guter Wissenschaft gute Medizin wird» nahm 2018 bereits erste konkrete Formen an: Der Startschuss fiel damals mit einem Kick-Off-Treffen in Bern. Im Mai 2019 stand dann die erste konkrete Veranstaltung auf den Beinen.

Patient*innen sollen selbstbestimmt sein – davon ist immer häufiger die Rede. Mit hochkarätigen Referent*innen aus Versorgungsfor-schung, Pflegewissenschaften, klinischer Praxis und Patientencoaching diskutierten wir mit knapp 50 interessierten Zuhörer*innen im Impact Hub Zürich darüber, wie sich das Bild der Patient*innen geändert hat, wie es sich in Zukunft weiter ändern wird und welche Konsequenzen daraus entstehen.

Warum Patient*innen in einem modernen Gesundheitssystem mitreden sollten, diskutierten Andreas Gerber-Grote (Direktor Departement Gesundheit ZHAW), Iren Bischofberger (Prorektorin Kalaidos Fachhochschule und Programmleiterin «work+care» des Forschungsinstitutes Careum (IB)), Stefan Kuchen (Oberarzt Rheumatologie Inselspital Bern und Cristina Galfetti (Rheumapatientin und Inhaberin cg-Empowerment).

Der Abend beinhaltet kurze, knackige Inputreferate, eine spannende Podiumsdiskussion und einen abschliessenden Apéro. Verantwortlich für die Moderation an diesem Abend war Sandro Christensen. Der Anlass wurde in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Studienstiftung organisiert sowie durch die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) mitunterstützt.

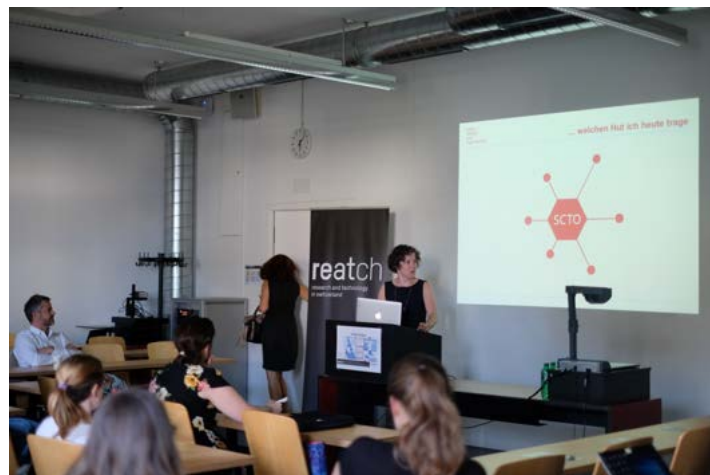


Podium «Patient*in im Fokus – wie Patient*innen aktuelle Forschung mitgestalten können»

Patient*innen sollen selbstbestimmt sein und aktiv in die Planung und Umsetzung von klinischen Studien miteinbezogen werden, deren Resultate sie direkt betreffen. Mit hochkarätigen Referent*innen aus dem Gesundheitswesen, klinischer Forschung und dem Bereich «Patient Empowerment» diskutierten wird im zweiten Anlass der Arbeitsgruppe «Evidenzbasierte Medizin» dieses Jahres darüber, wie sich die Rolle der Patient*innen im Kontext der Forschungsaktivitäten geändert hat, was sich in Zukunft weiter ändern wird und welche Konsequenzen daraus entstehen.



Der Abend an der Universität Bern wurde mit einem Inputreferat zum Thema «Patient*in im Fokus» eröffnet, danach diskutierten Prof. Dr. Milo Puhon (Direktor des Instituts für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention der Universität Zürich), Annette Magnin (Geschäftsführerin der Swiss Clinical Trial Organisation) sowie Dr. Nicole Gusset (Präsidentin der Patientenorganisation SMA Schweiz und Vizepräsidentin SMA Europe). Alles drehte sich darum, welche Rolle wir als Patient*innen in der Forschung am Menschen haben, wie wir sicherstellen können, dass Forschungsergebnisse mit der tatsächlichen Realität der Betroffenen übereinstimmen und z.B. für neue Therapien angewendet werden und wie der Dialog zwischen Forschenden und Patient*innen gefördert werden kann. Der Anlass wurde durch die Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) finanziell unterstützt und war mit knapp 20 Teilnehmer*innen gut besucht. Das Projekt steht unter der Leitung von Nathalie Gasser und Sandro Christensen.



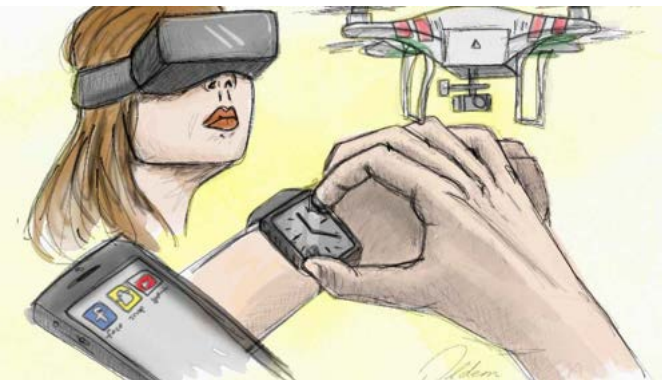
Podium «Digitalisierung im Finanzsektor – mehr als nur ein Hype?»

Schweizer Finanzinstitute investieren hohe Summen in die digitale Transformation. Gleichzeitig drängen Fintech-Firmen in den Markt. Von aussen betrachtet scheint im Finanzsektor eine Revolution im Gange zu sein. Begriffe wie Kryptowährung, Fintech oder Blockchain werden uns tagtäglich an den Kopf geworfen. Doch wir wollten im Herbst 2019 in Erfahrung bringen, was genau sich gerade ändert. Und wie können wir wissen, dass dies nicht nur ein Hype ist?



Dazu luden wir zu einer Podiumsdiskussion über Mittag an der Universität Bern, um im Gespräch mit Christoph Wille (Mitglied der Geschäftsleitung Valiant Bank), welcher die digitale Transformation im Schweizer Finanzsektor mitgestaltet, unseren Fragen

auf den Grund zu gehen. Er hielt ein spannendes öffentliches Inputreferat, gefolgt von einer offenen Diskussion. Danach konnten sich die rund 40 Teilnehmer*innen bei einem Stehlunch für den weiteren Verlauf des Tages stärken. Diese Veranstaltung wurde von Guido Baldi, Leiter unserer Arbeitsgruppe «Zukunft der Arbeit» und seinem Team in Zusammenarbeit mit Studierenden des Masterstudiengangs MIME (Master in International and Monetary Economics) organisiert.



Polit-Podium «Lobbyismus und Transparenz in der Schweizer Politik»

Wählerinnen und Wähler entscheiden sich in der Regel aufgrund der Parteizugehörigkeit und persönlichen Sympathien für die Wahl von bestimmten Politiker*innen. Doch

diese vertreten in der Regel nicht nur ihre Partei und ihren Kanton, sondern noch andere Interessen. So haben viele Mitglieder des Parlaments mehrere Mandate von Interessengruppen und Verbänden inne. Das führt dazu, dass Politiker*innen oft mehrere Hüte tragen, zahlreichen Engagements nachgehen und viele Interessenbindungen haben. Darüber wissen viele Wählende nicht im Detail Bescheid.



In der Schweiz besteht weitestgehend Intransparenz über den genauen Einfluss auf die konkrete politische Arbeit und das Verhalten der Parlamentsmitglieder, welche die Vertretung von Sonderinteressen mit sich bringt. Auch ist die Parteienfinanzierung in

der Schweiz im Gegensatz zum Ausland nicht geregelt. Im Vorfeld der eidgenössischen Wahlen diskutierten wir gemeinsam mit hochkarätigen Gästen aus Politik, Wissenschaft und Verbänden darüber, wie weit Interessenvertretung gehen soll und inwieweit Handlungsbedarf besteht.

Dr. Sarah Bütikofer (Politikwissenschaftlerin und Herausgeberin DeFacto) führte durch den Abend mit Odile Ammann (Rechtswissenschaftlerin Universität Zürich), Kurt Fluri (Nationalrat FDP, Stadtpräsident Solothurn), Lorenz Furrer (Managing Partner und Mitgründer furrerhugi), Otto Hostettler (Journalist, Co-Präsident Lobbywatch) und Nadine Masshardt (Nationalrätin SP, Vizepräsidentin SP-Bundeshausfraktion). Das Podium entstand durch Stefan Gugler und Martina Stieger, gemeinsam mit der politikwissenschaftlichen Online-Plattform DeFacto, und wurde von UZH alumni unterstützt. Es wurde von rund 60 interessierten Zuschauer*innen besucht. Ein Apéro fand im Anschluss statt.

Polit-Podium «Klimawandel: Wer soll das alles bezahlen?»



Dass der Klimawandel existiert, wissen wir schon lange. Wie wir damit umgehen sollen, leider noch nicht. Beim Klimawandel ist alles teuer: Die Klimaschutzmassnahmen genauso wie das Nichtstun. Wer nichts tut, riskiert horrenden Folgekosten, aber auch wer den Klimawandel bekämpfen will, muss tief ins Portemonnaie greifen. Die einen setzen deshalb auf den freien Markt, die anderen verlangen strengere Gesetze. Wir wollten von Politik und Wissenschaft wissen: Wer trägt die Verantwortung für diesen Schlamassel, was sind Lösungsansätze und wer muss wie viel dafür bezahlen?

Mit Vertreter*innen aus Politik und Wissenschaft suchten wir nach (bezahlbaren) Lösungen. Servan Grüniger (Präsident reatch & Science Alumni UZH) führte durch den Abend mit Dominic Roser (Philosoph und Ökonom, Universität Fribourg), Andreas Diekmann (Professor emeritus für Umweltsoziologie, ETH Zürich), Meret Schneider (Kantonsrätin Grüne Zürich) und Andri Silberschmidt (Präsident Jungfreisinnige Schweiz). Rund 100 Personen innerhalb und ausserhalb des akademischen Umfeldes sind der hitzigen Diskussion mit Apéro im Anschluss gefolgt. Dieses Podium wurde von Stefan Gugler und Martina Stieger gemeinsam mit der politikwissenschaftlichen Online-Plattform De-Facto sowie Science Alumni UZH, der Alumni-Organisation der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich, organisiert. Unterstützung erhielten wir ausserdem erneut von UZH alumni.



Podium «Working/Progress Legal Tech Edition»



«Die Arbeitswelt von morgen für Studierende von heute.» Unter diesem Motto arbeitete die Arbeitsgruppe «Zukunft der Arbeit» 2019 und veranstaltete im Herbst 2019 an der Universität Bern einen weiteren Anlass, der sich jedoch hauptsächlich an Studierende der Rechtswissenschaften richtete. Er sollte angehende Jurist*innen mit Legal Tech vertraut machen und ihnen dadurch die Chancen und Herausforderungen von Legal Tech und ihrer zukünftigen Arbeitswelt aufzeigen. Legal Tech bezeichnet die Verschmelzung von Recht und Technik. Gemeint sind Technologien,

die den Umgang mit oder den Zugang zu Recht automatisieren, erleichtern und erheblich verändern.

Der Abend wurde mit einem spannenden Inputreferat von Philip Hanke (Verlagsleiter der Weblaw AG & Seminarleiter an der Universität Bern sowie an der ZHAW) eröffnet, in welchem er die Thematik des Abends erläuterte und exemplarische Standpunkte aus Lehre und Praxis im Bereich Legal Tech aufzeigte.



Anschliessend haben die zwei Legal Tech Experten Daniel Seiler (ehemaliger Head Legal Tech bei KPMG und jetziger Sondergesandter für Cyber-, Aussen- und Sicherheitspolitik des Eidgenössischen Departements des Äusseren) und Marc Bloch (ehemaliger Geschäftsführer Swisslex & Rechtsanwalt) in einer moderierten Diskussion ihre Sichtweisen und Erfahrungen aus der Praxis mit dem rund 35-köpfigen Publikum geteilt. Dieser Anlass wurde in Zusammenarbeit mit WorkingProgress sowie Model United Nations (MUN) Bern organisiert. Es folgte ein Apéro im Anschluss.



Podium «Insektensterben – Sind wir dem Untergang geweiht?»

Das Insektensterben ist eines der grossen Schlagwörter unserer Zeit – zurecht. Insekten dienen vielen anderen Tieren als Nahrungsgrundlage und sind somit Vorboten für den allgemeinen Artenschwund. Stehen wir heute vor einem Massenaussterben?

Die kontinuierliche Abnahme der Insekten bedroht das Überleben anderer Tiere und Pflanzen: Als Nahrung und Bestäuber sind sie in zahlreichen Kreisläufen nicht zu ersetzen und ihr Verschwinden bedeutet somit das Ende vieler anderer Lebewesen. Auslöser für diese Debatte war die mittlerweile weltberühmte «Krefelder Studie». Bei unserer Podiumsdiskussion diskutierte einer ihrer Verfasser, Martin Sorg (Biologe) mit anderen Expert*innen wie Eva Knopp (Biologie-Dozentin UZH und Expertin für Biodiversität bei Agroscope), Hanspeter Lattour (ehem. Fussballprofi, Naturfotograf und Buchautor) und Hans-Peter Wymann (Schmetterlingsforscher und Wissenschaftlicher Illustrator NMBE) die verschiedenen Ursachen und Auswirkungen des Insektensterbens und was es braucht, um das Schlimmste abzuwenden. Durch den Abend mit insgesamt 135 interessierten Zuhörer*innen führte reatch Präsident Servan Grüninger. Die Veranstaltung fand in Zusammenarbeit mit dem Naturhistorischen Museum Bern (NMBE) statt.



«Von Christchurch nach Sri Lanka: Der kuriose Fall der Sozialen Medien»

Von der Verbrennung der Notre Dame in Paris bis hin zum abscheulichen Terrorismus in Sri Lanka und Christchurch sind die Sozialen Medien untrennbar damit verbunden, wie Milliarden Menschen die Welt sehen oder sich mit ihr auseinandersetzen. Die negativen Auswirkungen dieses Phänomens haben massive Aufmerksamkeit erregt. Es gibt jedoch auch positive Auswirkungen, über die oft nicht berichtet wird und die häufig unterschätzt werden - vor allem in der westlichen Welt. Während im Westen die Angst vor Fehlinformation, Manipulation und Polarisierung wächst, übersieht man unter anderem, dass die sozialen Medien zu einem wichtigen Teil der sozio-politischen DNA des globalen Südens geworden sind, vom Land über die Stadt bis zur Gemeinde.

Im Mai 2019 organisierte Jannes Jegminat einen Vortrag unter der Leitung von Sanjana Hattotuwa (Special Advisor ICT4Peace Foundation & TED Fellow Alumni), der sich seit 2002 mit diesem komplexen Phänomen beschäftigt und es untersucht hat. Die unmittelbare Erfahrung des Referenten mit der Aufstachelung zu Hass und Schaden in sozialen Medien und seine Forschung dazu reichen bis ins Jahr 2006 zurück. Im Jahr 2007

richtete er Südasiens erste Facebook-Seite und Twitter-Accounts für zivilgesellschaftliche Medien ein. Er hat auch Pionierarbeit bei der Nutzung sozialer Medien als Zeugen von Menschenrechtsverletzungen während und nach dem Krieg geleistet. Zuletzt war er an der Aufklärung und eingehenden Untersuchung der Terroranschläge in Sri Lanka und Christchurch aus der Perspektive der sozialen Medien beteiligt. Die Veranstaltung wurde von unserem Team für künstliche Intelligenz in Zusammenarbeit mit der ICT4Peace Foundation und foraus organisiert. Sie hatte rund 35 Besucher*innen.

Fachtagung «Wenn Pflanzenschutz politisch ist»

Ein wirksamer und auf wissenschaftlichen Grundlagen aufgebauter Pflanzenschutz ist der Grundpfeiler für eine nachhaltige Pflanzenproduktion. In jüngster Zeit häufen sich jedoch politische und gesellschaftliche Debatten über den richtigen Umgang mit Pflanzenschutzmitteln und über andere Aspekte des Pflanzenschutzes und der Pflanzengesundheit.

Grundsätzlich sind solche Diskussionen zwar wünschenswert, doch stellen sie Expert*innen im Bereich der Phytomedizin auch vor kommunikative Herausforderungen. Wie kommuniziert man verständlich, ohne zu sehr zu vereinfachen? Wo lauern Gefahren bei politisch motivierten Angriffen auf die eigene Arbeit? Und wie geht man mit Falschinformationen um?



Zu diesen und weiteren Fragen bot die diesjährige Fachtagung der Schweizerischen Gesellschaft für Phytomedizin im März den 90 Teilnehmenden die Möglichkeit zum interaktiven Austausch mit Expert*innen aus Wissenschaft, Kommunikation und Politik. Die Tagung wurde konzipiert und durchgeführt in Zusammenarbeit mit reatch.

Wettbewerb «FameLab»



Das Finale von FameLab, *dem* Science Slam in der Schweiz, fand erneut in Bern statt. Wer sich für Wissenschaft interessierte und auf unterhaltsame Weise Spannendes aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften erfahren wollte, war an diesem Abend genau richtig: Die Halbfinalist*innen präsentierten in nur drei Minuten ihr Forschungsthema auf dem Entertainment-Silbertablett und das Publikum kam in den Genuss eines Abends der anderen Art. Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit Life Science Zurich organisiert und Bettina Zimmermann war als Jurorin im Halbfinale in Basel vor Ort.

Gewonnen hat Outman Akouissi, italienischer PhD-Student der Neuroprothetik an der EPFL. Er war schon immer fasziniert davon, wie das Gesundheitswesen vom Potential der Elektronik und neuer Technologien profitieren kann. Indem er Maschine und Mensch zusammenbringt, möchte er einigen der grössten medizinischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts begegnen. Seit jüngster Kindheit interessiert er sich leidenschaftlich für die Naturwissenschaft. Nun möchte er seinen Enthusiasmus weltweit mit anderen teilen. Er hofft dadurch, junge Menschen und Erwachsene zu inspirieren und zu informieren. Eine erste Chance dazu erhielt er bereits am internationalen FameLab Wettbewerb am Science Festival in Cheltenham, wo er die Schweiz vertreten durfte.

WORKSHOPS & TRAININGS

Workshop «Diskussionen erfolgreich leiten und lenken»

Eine gelungene Diskussion braucht eine gelungene Moderation. Das gilt sowohl für politische Debatten wie auch für wissenschaftliche Gespräche. Erfahrene Moderator*innen schaffen es, eine Diskussion so zu gestalten, dass sie spannend, inhaltlich gehaltvoll und unterhaltsam zugleich ist – und zwar für das Publikum wie auch für die Diskussionsgäste.



Zu diesem Zweck organisierten wir im Frühjahr an der Universität Bern einen Workshop, bei dem reatch-Mitglieder einen exklusiven Einblick in die Grundlagen des Moderierens erhielten. 16 reatch-Mitglieder lernten unter anderem wie man kontroverse und weniger kontroverse Diskussionen vorbereitet und leitet, wie man langatmige Voten und Vielredner*innen charmant unterbricht und wie man das Publikum miteinbezieht. Der Workshop wurde von Jonas Wittwer, Servan Grüninger sowie Joel Lüthi organisiert und geleitet.

KI als Gatekeeper des digitalen öffentlichen Raums

All das, was früher nur im direkten persönlichen Kontakt möglich war, wie diskutieren, informieren und organisieren, ist im Internet per Knopfdruck und aus der Ferne möglich. Damit erfüllt das Internet alle Kriterien der herkömmlichen Öffentlichkeit. Wir sprechen von einem «digitalen öffentlichen Raum». Dieser neue Kommunikationsweg erfordert allerdings neu angepasste Strukturen, um als «fünfte Gewalt der vernetzten vielen» weiterhin Stütze unseres demokratischen Systems zu sein. Z.B. besteht die Gefahr, dass das neue Medium verwendet wird, um mit falschen Nachrichten die Meinung von Menschen bis hin zur politischen Stimmabgabe zu beeinflussen. Bei der Gestaltung des digitalen öffentlichen Raums kommt der künstlichen Intelligenz (KI) eine besondere Rolle zu. Bei der Internetsuche, im Newsfeed und in Recommender-Systemen übernimmt sie die Vorauswahl dessen, was wir sehen: Sie fungiert als Gatekeeper. Unser KI-Team unter der Leitung von Jannes Jegminat hat in den letzten zwei Jahren konkrete politische Vorschläge erarbeitet, wie diese Gatekeeper im Interesse der Demokratie reguliert werden könnten.



In einem Workshop am Winterkongress der Digitalen Gesellschaft 2019 testeten Jannes Jegminat und sein Team die Vorschläge auf ihre Tauglichkeit, indem in Gruppenarbeiten ihre Schwachpunkte identifiziert und Verbesserungsvorschläge entwickelt wurden. Am Workshop unter dem Überthema der digitalen Selbstverteidigung nahmen rund 15 Interessenten teil.

Workshop «Tag der Tierwissenschaft und Ethik»

Wissenschaftler*innen arbeiten in einem komplexen Umfeld mit verschiedenen Konfliktbereichen. Viele dieser Konflikte ergeben sich aus ethischen Fragen. Für Wissenschaftler*innen ist es deshalb wichtig, sich mit diesen ethischen Fragen auseinanderzusetzen, um ihr Arbeitsumfeld besser zu verstehen und den Wert der geleisteten Wissenschaft zu verbessern. Am Tag der Tierwissenschaft und Ethik im Oktober 2019 wurden verschiedene ethische Fragen des wissenschaftlichen Alltags diskutiert, wobei der Schwerpunkt auf Tierversuchen lag. Mehrere unserer Vorstandsmitglieder waren am Workshop-Programm beteiligt: Bettina Zimmermann hielt einen interessanten Vortrag in der Sitzung «Alternative Methoden zu Tierversuchen und biomedizinische Wissenschaften in der Gesellschaft» mit dem Titel «Genetik im öffentlichen Diskurs», Jonas Wittwer und Lara Gafner hielten einen Workshop zum Thema «Wissenschaft und Gesellschaft» und Servan Grüninger leitete einen Workshop zum Thema «Reproduzierbarkeit von Tierversuchen». Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit Alumni Biomedical Sciences (Universität Fribourg und Universität Bern) organisiert und war ein voller Erfolg: Mit insgesamt 70 Teilnehmer*innen aus den Universitäten Bern, Zürich, Lausanne, Genf und Neuenburg war die Veranstaltung ausgebucht.



Wenn man auf einem faszinierenden wissenschaftlichen Gebiet arbeitet und die Leidenschaft für ein Forschungsthema mit anderen teilen möchte, dann konnte man dieses Jahr an einem unserer beiden Workshops zum Wissenschaftlichen Erzählen teilnehmen. Dank Joel Lüthi und Luca Schaufelberger aus unserem nanoTalks-Team konnten insgesamt rund 20 interessierte junge Wissenschaftler*innen lernen, wie man eine Geschichte zu einem wissenschaftlichen Thema erzählt, mehr über kreative Formen des Geschichtenerzählens erfahren und sich darauf vorbereiten, in Zukunft z.B. auch eigene nanoTalks zu halten.



Alle Bewerber*innen erhielten Einblicke in verschiedene Erzählformate und wandten diese bereits während des Workshops selbst in ihrem Interessensgebiet an. Sie entwarfen Skizzen für verschiedene Arten von Geschichten auf der Grundlage ihrer Forschungsthemen und lernten, wann sie jeweils verwendet werden müssen. Dieser interaktive Workshop wurde zusammen mit Life Science Zurich organisiert. Er war exklusiv für reatch-Mitglieder, Teilnehmer*innen des Scim pact-Programms und Doktoranden der Programme von Life Science Zurich.

UNSERE FORMATREIHEN

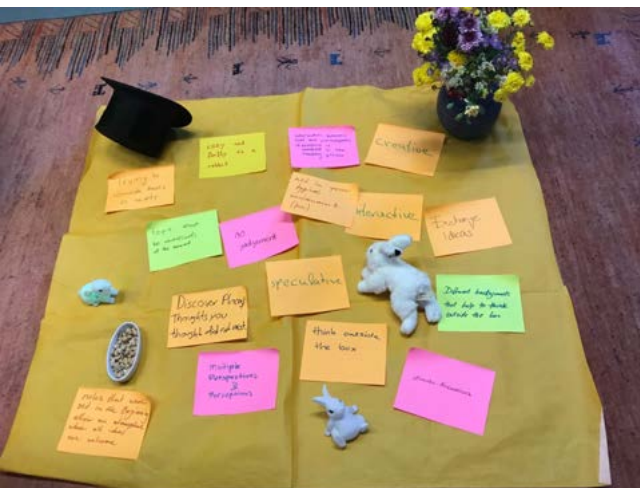
Durch unsere regelmässig stattfindenden und hauseigenen Formate können sich junge Wissenschaftler*innen selbst als Redner*innen und Workshop-Leiter*innen üben, neue Ideen generieren und Mitarbeitende für ihre Projekte anwerben. Auch in diesem Jahr gehörten sie schweizweit fix zum Jahresprogramm. Zürich, Bern, Basel und Lausanne waren erneut die «Orte der Tat».

Reatching into the Rabbit Hole (RRH)

RRH ist eine Spielwiese für Gedankenexperimente. Bei jeder Reise durch das Kaninchenloch reflektiert das Publikum über kühne Zukunftsszenarien, indem die Auswirkungen einer aktuellen Technologie oder eines Forschungsfeldes kreativ extrapoliert werden. Mit uns zusammen entwickelt es dann gar mögliche Lösungsansätze für aktuelle Probleme. RRH fördert die Wissenschaftskommunikation, indem es den intellektuellen Aspekt mit emotionaler und diskursiver Interaktion ergänzt. Es nutzt solides wissenschaftliches Wissen, um hochauflö-

sende Ideen von morgen zu entwi-

ckeln, und Einsichten für heute zu gewinnen. Eine Expert*in liefert jeweils einen verständlichen Überblick über den Stand der Technik oder den Forschungsbereich. Die Ideen von morgen werden vom RRH-Team vorbereitet, indem ein mögliches Zukunftsszenario mit Erzählelementen und konkreten Beispielen skizziert wird. Schließlich engagieren sich alle in einer offenen, aber moderierten Diskussion rund um Fragen wie «Ist das abgegrenzte Szenario plausibel? Möchten wir in einer solchen Welt leben?»



An den diesjährigen RRH's waren wir zur Frage «Sollten Lehrer*innen in Zukunft durch künstliche Intelligenz ersetzt werden?» an den «Applied Machine Learning Days» 2019 zu Gast und untersuchten an der «ScienceComm'19» im Volkshaus Biel die Auswirkungen von virtueller und erweiterter Realität auf Wissenschaft, Journalismus und Politik. Ausserdem reisten wir an der Auftaktveranstaltung des Scimpact Programms in eine

Welt, in der sich zukünftige Technologien auf Beziehungen, Partner und Liebe auswirken. Genau 64 Besucher*innen erfreuten sich an den insgesamt 3 RRHs 2019, organisiert von Valeria Eckhardt und Matthias Gröbner.

nanoTalks

Vornehmlich junge Wissenschaftler*innen finden hier eine Bühne, um ihre Forschungsarbeit zu präsentieren und die Kunst der klaren Wissenschaftsvermittlung zu üben. Die Herausforderung dabei: Die werdenden Vortragskünstler*innen haben lediglich 15 Minuten Zeit. Fast jeden letzten Donnerstag im Monat finden die nanoTalks mit dem Ziel statt, den Horizont eines breiten Publikums mit verschiedenen wissenschaftlichen Entdeckungen und Erkenntnissen zu erweitern.

Das Format ist bestrebt, die Vernetzung zu erleichtern, bietet eine Trainingsplattform für Referent*innen, die Vorträge für ein breiteres Publikum halten, unterstützt die Redner*innen dabei, einfache und allgemein verständliche Vorträge zu komplexen Themen zu erstellen und inspiriert das Publikum mit neuen Ideen – für anregende Gespräche in Kunst, Wissenschaft und Technologie.

Die Referent*innen der nanoTalks haben dieses Jahr jeweils einem 30-köpfigen Publikum in englischer Sprache mit ihren Kurzvorträgen diverse Themen der aktuellen

Grundlagenforschung sowie die diesjährige Nobelpreis-gekrönte Forschung näher gebracht. Nur eine kleine Themenauswahl aus 2019: Digitalisierung in Energiesystemen, Blockchain, transkranielle Magnetstimulation, tödliche Küsse, Parasiten, die unseren Geist kontrollieren, Mikroskopie, personalisierte Medizin, faszinierende Ozeanmikroben, Klimawandel und innovative Klimafinanzierung. Über 245 Besucher*innen an insgesamt acht Veranstaltungen konnte die Formatreihe dieses Jahr verbuchen, geleitet von Jan Carius, Luca Schaufelberger und Joel Lüthi.



Pizza, Philosophy, and Science (PPS)

Pizza, Philosophy & Science mischt Tomaten mit Argumenten und Mozzarella mit Fakten. Wir bringen spannende, aktuelle Fragen aus Wissenschaft und Philosophie raus aus dem Hörsaal und rein ins gemütliche Wohnzimmer. Dabei diskutieren wir Fragen aus der Philosophie und den Naturwissenschaften. Immer mit dabei: Expert*innen aus dem jeweiligen Forschungsgebiet. Die Gruppen besprachen dieses Jahr Fragen zur Evidenz und Unsicherheit anhand der Debatte ums Insektensterben oder wie Wissenschaft optimal gelehrt wird.



Für jeden Abend wurden entsprechende Expert*innen eingeladen aus zum Teil unterschiedlichen Fachgebieten. Zusammen mit unseren bunt gemischten Teilnehmer*innen gelang es uns, die Philosophie und die Naturwissenschaften zu verbinden – das grosse Ziel dieser Formatreihe.



Für den gemütlichen Rahmen sorgte die Pizza – scharf, klassisch, exotisch oder vegan – es ist für jeden immer das Passende dabei. Das Format wurde 2019 von Jonas Wittwer und Martina Zangger geleitet. Unterstützung für die Durchführung in Bern, Basel und Zürich hatten sie jeweils von Lara Gafner, Khalil Staubli und Dennis Weber. Insgesamt konnten 66 interessierte Teilnehmer*innen an to-

tal fünf Veranstaltungen für dieses Jahr verbucht werden.

PUBLIKATIONEN

2019 haben wir reichlich publiziert. Über 28 Artikel in Tageszeitungen, Zeitschriften und Online-Blogs haben wir veröffentlicht sowie an zwei Radio-Gesprächen teilgenommen. In unserem hauseigenen Blog verfassen wir längere und kürzere Artikel, die einen wissenschaftlich korrekten Einblick in ein komplexes Thema geben, eine gut argumentierte Meinung des Autors oder der Autorin wiedergeben und so für eine breitere Öffentlichkeit als Meinungsbildungsgrundlage dienen können. Insbesondere veröffentlichen wir auch Meinungsartikel, die der Wissenschaft und Technologie kritisch gegenüberstehen, solange sie wissenschaftlichen Evidenzen nicht widersprechen.

Externe Medienpräsenz

- [Was wissenschaftlich stimmt, ist keine Frage der Politik](#) (NZZaS, 19.02.2019, S. Grüninger)
- [Per Initiative Forschung und Medizin verbieten?](#) (Tages-Anzeiger, 07.03.2018, S. Grüninger)
- [Tierversuche sollen nutzen – aber wie?](#) (Tierversuche verstehen – Eine Informationsinitiative der Wissenschaft, 09.04.2019, S. Grüninger)
- [Politiker*innen haben eine Vorbildfunktion](#) (Blick, 24.05.2019, F. Hasler)
- [Tierversuche – it's the philosophy, stupid!](#) (Jubiläumsausgabe des Laborjournals, 01.07.2019, S. Grüninger)
- [Von der Landwirtschaft lernen, heisst siegen lernen – eine Glosse](#) (Bauernzeitung, 09.08.2019, S. Grüninger)
- [Die Nähe zur Politik war uns wichtig](#) (UZH News, 02.09.2019, S. Grüninger)
- [Sollen Roboter Steuern zahlen?](#) (tsri.ch, 02.10.2019, G. Baldi & U. Thümmel)
- [Polarisierung am Arbeitsmarkt – was nun?](#) (tsri.ch, 10.10.2019, R. Agovic & G. Baldi)
- [Bridge Employment – Die Zukunft der Arbeit im Alter?](#) (tsri.ch, 19.10.2019, A. Hunkeler & G. Ruschetti)
- [Schwere Tierversuche: Soll man sie verbieten?](#) (Radio SRF 1 «Forum», 24.10.2019, S. Grüninger)
- [Güterabwägung Tierversuche](#) (Radio SRF 1 «Espresso», 25.10.2019, S. Grüninger)
- [Autonome Arbeit – ein leeres Versprechen?](#) (tsri.ch, 30.10.2019, N. Bezzola)
- [Übernehmen Roboter und Computer in Zukunft unsere Jobs?](#) (tsri.ch, 31.10.2019, U. Thümmel)
- [Tierversuche: Ein Fehler – und das Vertrauen ist weg](#) (NZZaS, 06.11.2019, S. Grüninger)
- [Nein zum Forschungs- und Medizinverbot](#) (frei denken, 13.12.2019, S. Grüninger)

Unser hauseigener Blog

Im reatch-Blog entstehen Jahr für Jahr Beiträge unter dem Motto «Wissenschaft mit Meinung». Für unsere Leser*innen wandeln wir stets auf dem Grat zwischen Fakten und Unterhaltung. Den Grundsätzen der Wissenschaft verpflichtet, aber mit sprachlicher Finesse im Gepäck, gehen wir komplexen Fragen auf den Grund, zeigen Zusammenhänge auf, erklären neueste Forschungsergebnisse und geben den durchdachten Argumentationen unserer Mitglieder eine Bühne. Durch inhaltliche und stilistische Reviews garantieren wir sowohl wissenschaftliche als auch sprachliche Qualität. Im Gespräch über Texte und Kritik helfen wir uns gegenseitig wissenschaftlich komplexe Inhalte in schriftlicher Form ansprechend festzuhalten.

Anna-Katharina Ehlert schrieb dieses Jahr ein «Lehrstück für die Wissenschaft», Guido Baldi und Uwe Thümmel stellten sich der Frage, ob Roboter zukünftig Steuern zahlen sollten, Servan Grüninger befasste sich mehrmals mit der öffentlichen Debatte rund um Tierversuche und Jonas Wittwer klärte uns über die «Grenzen der Expertise» auf. Philipp Emch erklärte die «Realität der virtuellen Realität» und wieso es sich bei virtuellen Objekten, Räumen und Welten sowohl um reale Objekte als auch um soziale Konstrukte handelt. Anna Suppa und Gabriela Muri gaben einen Einblick in die Energiewende. Und Lukas Robers verfasste einen Überblick zum Klimawandel-Diskurs, in dem alle Lösungs-Optionen auf den Tisch kamen – auch die Kernenergie.



Einige Artikel sind in Kooperation mit den Sommerakademien der Schweizerischen Studienstiftung entstanden, die reatch redaktionell begleitete. In einem Crash-Kurs zum Schreiben über Wissenschaft wurden interessierte Blogger*innen in die Welt des Schreibens eingeführt, konnten sich über ihre Ideen und Texte austauschen sowie ihre Fähigkeiten dank konkreten und detaillierten Rückmeldungen und Übungen verfeinern. Unsere Blogger*innen betreut seit mehreren Jahren Olivia Meier.

AUFTRÄGE & MANDATE



Reproduzierbarkeit von Forschung mit Tierversuchen

Reproduzierbarkeit ist ein wichtiger Eckpfeiler der Wissenschaften. Wenn es um Tierversuche geht, ist Reproduzierbarkeit nicht nur in wissenschaftlicher, sondern auch in ethischer Hinsicht wichtig. Aus diesem Grund entwickelte reach unter der Leitung von Servan Grüninger einen Kurs für Forschende zur Verbesserung der Reproduzierbarkeit von Tierversuchen gemeinsam mit dem Institut für Labortierkunde (Universität Zürich und ETH). Der Kurs vermittelt wichtige Kenntnisse für die Arbeit mit Tiermodellen, erklärt, was Reproduzierbarkeit bedeutet und fokussiert auf Schlüsselaspekte der Datengenerierung, Analyse, Vermittlung, alltäglichen Forschungsgewohnheiten und der korrekten Interpretation von wissenschaftlichen Erkenntnissen. Der Kurs wurde 2019 bereits zum dritten Mal durchgeführt.



Sommerakademien der Schweizerischen Studienstiftung

Bereits seit 2016 betreut reach die Sommerakademien der Schweizerischen Studienstiftung in redaktioneller Hinsicht. Ziel ist es, den Teilnehmenden der Sommerakademien die Möglichkeit zu geben, ihre Fähigkeiten in der Kommunikation und Aufbereitung komplexer Inhalte an ein breites Publikum zu verbessern. Seit 2018 fokussiert sich die Betreuung auf eine Aufarbeitung der Inhalte zuhanden einer breiteren Öffentlichkeit. Damit unterstützt reach die jungen Studierenden in der Entwicklung von Kommunikationskompetenzen und schlägt Brücken zwischen dem Förderangebot der Studienstiftung und einer interessierten Öffentlichkeit. Die redaktionelle Begleitung der Sommerakademien 2019 wurde durchgeführt von Olivia Meier, reach Blog-Redakteurin, und Servan Grüninger, Präsident reach. Die beiden führten mit den Teilnehmenden der Sommerakademien ein interaktives Schreibtraining durch und redigierten über ein Dutzend Beiträge der Teilnehmenden, die auf der Webseite der Schweizerischen Studienstiftung sowie dem reach-Blog veröffentlicht wurden. Die Betreuung wird 2020 erneut durchgeführt.

Landwirtschaft, Lebensmittel und grüne Gentechnik

An ein politisch heisses Eisen wagten sich Hélène Gonnet, Michael Kümin, Dario Picecchi, Sandro Christensen und Servan Grüninger. Zusammen mit einer Arbeitsgruppe der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) und unter der Leitung von SCNAT-Präsident und reach-Beirat Prof. Dr. Marcel Tanner entsteht seit 2017 ein evidenzbasierter Bericht zu den Auswirkungen von Gentechnik in der Landwirtschaft mit Fokus auf die Schweiz: Welche Effekte haben klassische und moderne

Methoden zur genetischen Veränderung von Pflanzen auf das Genom der Pflanze? Welche ökologischen Folgen sind nachgewiesen? Welche gesundheitlichen Folgen könnten eintreffen? Auf diese Fragen gibt der Bericht Antworten. Erwähnenswert ist, dass die Beurteilungskriterien und Auswahl der Studien von Befürworter*innen wie auch Kritiker*innen der grünen Gentechnik gemeinsam erarbeitet wurden. Der Bericht ist in der letzten Phase und wird 2020 veröffentlicht.



Mitarbeit am Jahresbericht des Jacobs Center for Productive Youth Development

Wie macht man komplexe interdisziplinäre Forschung einem breiten Publikum zugänglich? Man wendet sich an reach! Das wusste auch das Jacobs Center for Productive Youth Development der Universität Zürich und fragte reach für eine Zusammenarbeit an ihrem Jahresbericht an. Das Ziel: Verschiedene Forschungsprojekte zur sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen so aufbereiten, dass sie auch für Laien verständlich und interessant sind. Angesichts der hochspannenden Inhalte war das ein Leichtes. Anina Steinlin, Olivia Meier und Servan Grüninger berichteten über neueste Erkenntnisse der Hirnforschung bei Sprachstörungen, eine weltweit beachtete Langzeitstudie zum Umgang von Kindern und Jugendlichen mit Gewalt und die Herausforderungen von Depressionen im Jugendalter. Alle Texte gibt es [hier](#) zu lesen.

Faktencheck «Ja zum Tier- und Menschenversuchsverbot»

Die Vorlage fordert ein Totalverbot im Forschungsbereich und das gleich in dreifacher Ausführung: Die Rede ist von der Initiative «Ja zum Tier- und Menschenversuchsverbot», die vor einem Jahr eingereicht wurde und nun im eidgenössischen Parlament behandelt wird. Die Initianten wollen alle Versuche an Tieren, am Menschen und die daraus entstehenden Medikamente verbieten. In der Öffentlichkeit wird hauptsächlich über das geplante Tierversuchsverbot diskutiert - und in diesem Zusammenhang werden immer wieder Behauptungen aufgestellt, deren Verlässlichkeit nicht immer auf den ersten Blick erkennbar ist. reach hat deshalb im Auftrag der Akademien der Naturwissenschaften Schweiz und Swissuniversities einen Faktencheck durchgeführt und einige häufige Behauptungen geprüft. Die erste Etappe ist abgeschlossen, der Faktencheck wird im Verlauf des Jahres 2020 veröffentlicht.

VEREINSENTWICKLUNG

News aus den Kreisen



Im vergangenen Jahr haben unsere Freiwilligen aus den Kreisen eine wichtige Hürde gemeistert: der Verein steht auf sehr soliden Füßen. Insbesondere im Bereich Fundraising hat das Team projektunabhängige Quellen erschlossen. Unsere Buchhaltung wird nun professionell und kontinuierlich von der Geschäftsstelle geführt, Arbeitsgruppen arbeiten vermehrt zusammen, um die Ressourcen unserer Freiwilligen optimal zu nutzen und die Formate können dank einer zielgerichteten Kommunikation auf ihr Stammpublikum zählen. Dank dieser stabilen Grundlage kommt unsere Dynamik im nächsten Jahr erst richtig zur Geltung.

Zu guter Letzt freuen wir uns auch über Neuzuwachs im Vorstand: Martina Stieger ist seit der diesjährigen Mitgliederversammlung unsere neue Finanzchefin. Für 2020 wird sie unser Budget planen sowie an möglichem Verbesserungspotential der Strategiekonzepte im Kreis Finanzen arbeiten. Willkommen an Bord, Martina!



News aus der Geschäftsstelle



Die reach Geschäftsstelle erhielt 2019 ebenfalls Zuwachs: Seit Mitte des Jahres wird unser Team aktiv durch Fabienne Odermatt verstärkt. Sie ist bei uns keine Unbekannte, denn sie war bereits jahrelang bei reach als Freiwillige tätig. Der Bereich der Zivilgesellschaft und ihre zahlreichen Organisationen faszinieren Fabienne schon seit eh und je. So sammelte sie auch den grössten Teil ihrer beruflichen Erfahrung im gemeinnützigen Sektor. Bei uns arbeitet sie nun an der Umsetzung des neulancierten Scimpact-Programms, welches jungen Wissenschaftler*innen beibringt, an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu agieren. Ihre Freizeit widmet Fabienne ihren Freunden und ihrer Familie, denn auch sie ist – wie bereits Chantal von Siebenthal – Mutter eines Sohnes. Willkommen zurück, liebe Fabienne!

Das Tagesgeschäft der Geschäftsstelle für Koordination und Kommunikation wurde 2019 weiterhin durch Chantal betreut, die sich bereits seit 2018 zwei Tage die Woche vollumfänglich mit den freiwilligen Mitarbeitenden, der Kommunikation aller anstehenden Termine sowie internen Ressourcen beschäftigt. Den Überblick hat sie meistens – jedenfalls sicher, wenn genügend Kaffee im Büro zur Verfügung steht. Neu unterstützt sie ausserdem seit diesem Jahr den Kreis Finanzen durch die Führung der internen Buchhaltung. Eine passende Weiterbildung dafür hat sie 2019 in Anspruch genommen und freut sich über die Erweiterung ihres Lernhorizontes. Auch unser reach-Büro erhielt 2019 einen «frischen Anstrich». Wir sind innerhalb Zürichs umgezogen und fühlen uns auch am neuen Ort zu Hause.



BESETZUNG DER VEREINSORGANE

Kernvorstand

- Servan Grüninger, Präsident, Steuergruppe, bisher
- Joel Lüthi, Vizepräsident, Operations, Steuergruppe, bisher
- Michaela Egli, Qualität & Entwicklung, Steuergruppe, bisher
- Manuel Merki, Fundraising, Steuergruppe, bisher
- Fabio Hasler, Kommunikation, bisher
- Jonas Wittwer, Community & Recruiting, Steuergruppe, bisher
- Darienne Hunziker, Fundraising, bisher
- Martina Stieger, Finanzen, neu
- Anna Katharina Ehlert, Kommunikation & Beratung, Steuergruppe, bisher
- Ausgeschieden sind: Stefan Jufer

Geschäftsstelle

- Chantal von Siebenthal, Projektkoordination & Kommunikation, 40%, bisher
- Fabienne Odermatt, Programme & Business Services, 40%, neu

Beirat

Im Beirat stehen Vertreter*innen aus Wissenschaft, Politik, Zivilgesellschaft und Medien dem Verein mit ihrer Expertise und Erfahrung durch Rat und Tat zur Seite. Darüber hinaus verfügt der Beirat über keine Entscheidungsgewalt über die Inhalte, Themen oder Projekte des Vereins. Alle Beiräte tragen die reatch-Vision mit und sind – wie der Vorstand – politisch und akademisch divers aufgestellt. Die folgenden Beiräte haben reatch 2019 unterstützt:

Prof. Dr. Antonio Loprieno	Ägyptologe, Präsident der Schweizer Akademien der Wissenschaften und des Verbunds der Europäischen Akademien der Wissenschaften
Prof. Dr. Cla Famos	Theologe und Jurist, Direktor der Schweizerischen Studienstiftung und Finanzvorstand der Stadt Uster
Dr. Claudine Leysinger	Historikerin und Politologin, Geschäftsführerin des Graduate Campus der Universität Zürich
Prof. Dr. Effy Vayena	Professorin für Bioethik an der ETHZ
Prof. Dr. Fritz Sager	Politikwissenschaftler, Professor für Politikwissenschaft am Kompetenzzentrum für Public Management der Universität Bern
Gian-Andri Casutt	Ökonom, Leiter Kommunikation des ETH-Rats
Prof. Dr. Marcel Salathé	Biologe und Computerwissenschaftler, Direktor der E-PFL Extension School
Prof. D Marcel Tanner	Epidemiologe, Präsident der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz
Prof. Dr. Markus Huppenbauer	Philosoph & Theologe, Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Religion, Wirtschaft und Politik der Universität Zürich
Nicola Forster	Jurist, Gründer des Think Tanks foraus
Dr. Philip Aerni	Geograf & Ökonom, Direktor des Center für Corporate Responsibility and Sustainability der Universität Zürich
Dr. Sabrina H. Kessler	Kommunikationswissenschaftlerin, Forscherin für Wissenschafts-, Krisen- und Risikokommunikation an der Universität Zürich
Dr. Silvie Cuperus	Lebensmittelingenieurin & Chemikerin, Leiterin der Plattform Life Science Zurich von Universität und ETH Zürich

Dr.
Victor Schmid

Soziologe und Politikwissenschaftler, Partner Hirzel.Neef.Schmid.Konsulenten AG, Präsident Robert Walser Stiftung

Walter Steinlin

Elektroingenieur ETH, ehem. Präsident der Kommission für Technologie und Innovation des Bundes

Prof. Dr.
Wendelin Stark

Leiter des Functional Materials Lab der ETHZ

STANDORTE

reatch ist zurzeit in Basel, Bern, Lausanne und Zürich anzutreffen. Unsere Standorte sind das lokale Gesicht von reatch. Sie unterstützen die laufenden Projekte bei Veranstaltungen, pflegen das reatch-Netzwerk vor Ort und unterhalten einen Helferpool für verschiedene Aktivitäten. Ausserdem arbeiten die Standorte überregional zusammen – unsere Projekte sind so nicht mehr nur in einer Region verankert, sondern wandern zwischen den unterschiedlichen Standorten hin und her.

Basel

Leitung: Bettina Zimmermann & Ismael Da Conceição

Bern

Leitung: Sandro Christensen, Guido Baldi & Stefan Emmenegger

Lausanne

Leitung: Marie Zufferey & Bruno Boehm

Zürich

Leitung: Stefan Gugler

ERWEITERTER VORSTAND & TEAM

- Aline von Atzigen: Mitarbeiterin Projekt «Insektensterben»
- Bettina Zimmermann: Standortleiterin Basel, Projektleiterin «Gentests am Menschen»
- Christian Vahlensieck: Mitarbeiter Fundraisingteam
- Christina Wolf: Co-Projektleiterin «Insektensterben»
- Dennis Weber: Leiter Format «Pizza, Philosophy and Science» Standort Basel
- Dominik Scherrer: Mitarbeiter «Gentests am Menschen» & Projektfundraising
- Guido Baldi: Standortleiter Bern, Projektleiter «Zukunft der Arbeit»
- Jacqueline Achermann: Kerngruppe Bern
- Jan Carius: Co-Leiter Format «nanoTalks»
- Jannes Jegminat: Projektleiter «A.I. – Connecting the Dots»
- Khalil Staubli: Mitarbeit «Pizza, Philosophy and Science» Standort Bern
- Lara Gafner: Leiterin Format «Pizza, Philosophy and Science» Standort Bern
- Levyn Bürki: Projektleiter «Insektensterben» & «Rendez-vous. Wissenschaft im Gespräch»
- Luca Schaufelberger: Co-Leiter nanoTalks
- Lukas Robers: Projektleiter «Energie» und Revisor
- Martin Roszkowski: Vertreter ETH im erweiterten Vorstand
- Martina Zangger: Co-Leiterin Format «Pizza, Philosophy, and Science»
- Matthias Gröbner: Co-Leiter Format «Reatching into the Rabbit Hole»

- Nathalie Gasser: Projektleiterin «Evidenzbasierte Medizin»
- Olivia Meier: Leiterin Blog & Mitarbeit Kommunikation
- Sandro Christensen: Standortleiter Bern, Projektleiter «Grüne Gentechnologie»
- Selina Knöpfli: Revisorin
- Silas Arn: Social Media und Eventfotografie
- Stefan Emmenegger: Standortleiter Bern
- Stefan Gugler: Standortleiter Zürich & Politpodien
- Tanja Rechnitzer: Team Qualität und Entwicklung
- Valeria Eckhardt: Co-Leiterin Format «Reatching into the Rabbit Hole»



TRANSPARENZ

Der Verein reatch – research and technology in switzerland ist aufgrund Gemeinnützigkeit steuerbefreit gemäss Art. 61 lit. g StG und Art. 56 lit. g DBG. Er ist gemäss Statuten politisch unabhängig und konfessionell neutral.

Finanzierung & Löhne

reatch finanziert sich hauptsächlich über gemeinnützige Stiftungen, Mitgliederbeiträge und Kleinspenden. Weitere Erträge entstehen aus kleinen Mandaten und Aufträgen sowie aus ausserordentlichen Eintritten für Veranstaltungen. Die Geschäftsstelle umfasste während des Jahres zwischen 40 und 80 Stellenprozent. Die Geschäftsstelle verzichtet auf marktkompetitive Löhne für eine effizientere Umsetzung des Vereinszwecks. Projektmitarbeitende und Vorstände engagieren sich vollständig ehrenamtlich, es werden auch keine Jahreshonorare bezahlt. Einzig Erträge aus Aufträgen Dritter fliessen zwischen 50-80% an die direkt engagierten Mitarbeitenden.

Spenden und Stiftungsbeiträge

Spenden & Beiträge 15'000 - 30'000 CHF

- Bundesamt für Sozialversicherungen
- Stiftung Mercator

Spenden & Beiträge 5'000 - 15'000 CHF

- Schweizerische Akademien der Naturwissenschaften
- Schweizerische Studienstiftung

Spenden & Beiträge 500 - 5'000 CHF

- the cogito foundation
- Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften
- Marie-Luise Grüninger
- Universität Bern
- UZH Alumni

Spenden & Beiträge von unter 500 CHF

Privatpersonen haben uns insgesamt 13'231.63 CHF in Form von Mitgliederbeiträgen und Spenden zukommen lassen (inkl. Spendenaktion Dezember 2019).

Partner

reatch arbeitet bei ihren Tätigkeiten mit verschiedenen inner- und ausserakademischen Partnern zusammen. Nachfolgend finden Sie die Übersicht aller Partnerorganisationen von 2019. Eine komplette Liste aller vergangener und gegenwärtiger Partnerorganisationen finden Sie auf unserer Vereinswebseite unter [«Partner»](#).

Strategische Partner & Projektpartner

Partner mit vertiefter Zusammenarbeit über einen längeren Zeitraum hinweg oder regelmässig wiederkehrenden Zusammenarbeit, zum Beispiel bei der Organisation von Veranstaltungen oder dem Erstellen von Inhalten:

- Schweizerische Akademien der Naturwissenschaften
- Institut für Labortierkunde der Universität Zürich
- Schweizerische Studienstiftung
- Science et Cité
- SRSLY

Förderpartner & Geldgeber

Organisationen, welche reatch zur Durchführung von Projekten und Veranstaltungen Geld zugesprochen oder mit Sachleistungen unterstützt haben (die Förderung erfolgt in jedem Fall projektgebunden und unter inhaltlicher Federführung von reatch):

- Bundesamt für Sozialversicherungen
- Akademien der Wissenschaften Schweiz
- Eidgenössisch Technische Hochschule Zürich (ETHZ)

- the cogito foundation
- Universität Bern
- Berner Fachhochschule
- Stadt Bern
- Universität Zürich (UZH)
- Stiftung Mercator Schweiz
- Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften

Veranstaltungspartner

- Organisationen, mit denen reatch Einzelveranstaltungen organisierte:
- DeFacto
- Fachschaft Philosophie Universität Bern
- Famelab Switzerland
- foraus
- ICT4Peace Foundation
- Graduate Campus Universität Zürich
- Life Science Zurich
- Model United Nations (MUN) Bern
- Working/Progress
- International and Monetary Economics (MIME)
- philosophie.ch

- Schweizerische Studienstiftung
- Alumni Biomedical Sciences (Universität Bern)
- UZH Alumni
- Alumni UZH Science
- Naturhistorisches Museum Bern
- Republik
- Bund
- Biodiversity Means Life

Interessenbindungen

In einem umfassenden Transparenz-Konzept hat der Kernvorstand bereits 2018 beschlossen, nicht nur die finanziellen, sondern auch die ideellen Interessenbindungen detailliert der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Interessenbindungen wurden nun für den Vorstand und, in gesammelter Form, auch für den erweiterten Vorstand in diesem Jahr auf der Vereinswebseite unter [«Weitere Informationen & Transparenz»](#) publiziert.



ERFOLGSRECHNUNG 2019

Erträge	CHF
Mitgliederbeiträge	7'060.00
Spenden	6'171.63
Beiträge Stiftungen	37'248.90
Beiträge Bund	25'000.00
Beiträge Kantone	0.00
Weitere Beiträge öffentliche Hand	525.00
Erträge aus Dienstleistungen	14'045.00
Weitere Beiträge von privaten Institutionen	3'244.85
Ausserordentlicher, einmaliger, periodenfremder Ertrag	21.80
Erträge aus Veranstaltungen/Kollekten	1'155.50
Total Erträge	94'472.68
Aufwände Aktivitäten	
Materialaufwand	-4'182.60
Logistik, Transport, Technik	-2'448.50
Aufwand Verpflegung	-3'429.90
Projektbezogene Aufwandsentschädigungen	-3'222.85
Projektbezogene Löhne	-33'235.17
Reisespesen, Spesen für Freiwillige	-2'669.67
Honorare für Externe	-164.25
Werbung Print	-925.68
Werbung online	-1'516.41
Aufwände Aktivitäten	-51'795.03
Aufwände Verein	
Aufwand Vorstand & Geschäftsstelle	-1'090.75
Fixer Lohnaufwand	-13'515.88
Sozialversicherungsaufwand	-8'613.30
Versicherungsprämien	-1'310.60
Miete für Räumlichkeiten	-4'525.94
Website & Informatikaufwand	-2'226.04
Design	-5'644.80
Sonstige Aufwendungen	-560.40
Bank- und Postspesen	-216.88
Abschreibungen	-0.00
Aufwände Verein	-37'704.59
Jahresgewinn/-verlust	4'972.88

BILANZ PER 01.01.2020

Aktiven	CHF
Umlaufvermögen	
Postkonto	79'822.96
Paypal	1'580.19
Weitere Debitoren	0.00
Transitorische Aktiven	1'194.85
Total Umlaufvermögen	82'598.00
Anlagevermögen	
Mobiliar	2'084.80
Wertberichtigung Mobiliar	-2'084.80
Total Anlagevermögen	0.00
Total Aktiven	82'598.00
Passiven	
Kurzfristiges Fremdkapital	
Erhaltene Vorschüsse	44'506.69
Sozialversicherungen und Vorsorgeeinrichtungen	0.00
Transitorische Passiven	7'774.98
Total Kurzfristiges Fremdkapital	52'281.67
Langfristiges Fremdkapital	
Darlehen	6'000.00
Total Langfristiges Fremdkapital	6'000.00
Eigenkapital	
Vereinskapital	19'343.45
Total Eigenkapital	19'343.45
Jahresgewinn	4'972.88
Total Passiven	82'598.00